
Der AvD hält den zehnspurigen Ausbau für dringend geboten

Der Automobilclub von Deutschland spricht sich dafür aus, den Ausbau der A 5 am Frankfurter Kreuz weiter zu planen und voranzutreiben, gegen den vor einigen Tagen demonstriert worden ist. Es handele sich um das meistbefahrene Autobahnkreuz Deutschlands. Die Folge seien häufig Staus, die es mittlerweile täglich erfordern, die Standstreifen in beide Richtungen zu öffnen, damit der Verkehr nicht vollständig zum Erliegen kommt. Faktisch werde der Autobahnabschnitt in den Kernzeiten also bereits zehnspurig genutzt, stellt der AvD fest. Zudem rechne das Bundesverkehrsministeriums mit einem weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens.

Im aktuellen Verkehrswegeplan des Bundes sei der Ausbau der A 5 im Nahbereich auf zehn Spuren vorgesehen. Im Juni habe die Autobahn GmbH das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie zu diesen Plänen veröffentlicht. Die zehnspurige Erweiterung wird dort nach Norden bis zur Anschlussstelle Friedberg als technisch möglich eingestuft. Es werde bei rund 1,1 Milliarden Euro Baukosten ein deutlich verbesserter Verkehrsfluss erwartet.

Der hessische Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD für die aktuelle Legislaturperiode sehe vor, begonnene und in der Planung befindliche Projekte, also auch der Ausbau der A 5, priorisiert voranzutreiben und dabei den Grundsatz Sanierung vor Neubau beizubehalten, betont der Automobilclub.

„Der AvD wendet sich gegen die reflexhafte Ablehnung jedes noch so sinnvollen Straßenbauprojektes. Das ist rein ideologisch motiviert. „Das Frankfurter Kreuz mit A 5 und A 3 ist mit die wichtigste Verkehrsachse Deutschlands. Dessen Bedeutung ist für die regionale und überregionale Wirtschaft offensichtlich. Die Beseitigung dieses Nadelöhrs hilft auch den Pendlern und allen, die auf ihr Auto angewiesen sind sowie den Warenströmen im Lkw-Verkehr. Künstlich erzeugte Staus sind kein Umweltschutz“, sagte AvD-Generalsekretär Lutz Leif Linden. (aum)

Bilder zum Artikel



Foto: Auto-Medienportal.Net/AvD
